

Die drei ???[®] und der seltsame Wecker



KOSMOS

abzuschrauben. Er schob sie das Kabel hinunter, um ins Innere der Uhr schauen zu können. Zum zweiten Mal sagte er: »Aha!« Mit dem Schraubenzieher wies er auf etwas, was offenbar nachträglich in das Uhrwerk montiert worden war. Es war eine Scheibe von der Größe eines Silberdollars, nur dicker.

»Ich glaube, das ist der Mechanismus, der das Schreien erzeugt«, sagte Justus. »Ein sehr geschickter Tüftler hat ihn statt der gewöhnlichen Weckvorrichtung eingebaut.«

»Aber wozu?«, fragte Bob.

»Das ist eben das Rätselhafte. Wenn wir damit weiterkommen wollen, müssen wir als Erstes herausfinden, wer das getan hat.«

»Ich wüsste nicht, wie wir das anstellen

sollten«, meinte Peter.

»Du denkst nicht wie ein Detektiv«, tadelte Justus. »Jetzt nimm deine Gedanken mal zusammen und sag mir, wie du diesen Fall anpacken würdest.«

»Na ja – ich würde erst versuchen herauszubekommen, woher die Uhr stammt.«

»Richtig. Und wie würdest du das anfangen?«

»Nun, der Wecker ist als Schrott hier gelandet«, sagte Peter. »Also wird ihn wohl dein Onkel Titus gekauft haben. Vielleicht erinnert er sich, woher er ihn bekommen hat.«

»Mr Jonas kauft aber schrecklich viel«, meinte Bob zweifelnd. »Und er merkt sich nicht immer, woher das Zeug kommt.«

»Stimmt«, bestätigte Justus. »Aber Peter

hat recht: Zu allererst müssen wir Onkel Titus fragen, ob er weiß, woher der Wecker stammt. Erst vor einer halben Stunde hat er ihn mir in einer Schachtel mit Kleinkram gegeben. Jetzt wollen wir mal sehen, was da sonst noch drin ist.«

Auf der Werkbank stand eine Pappschachtel. Justus griff hinein und zog eine ausgestopfte Eule hervor, der die Federn büschelweise ausfielen. Danach kam eine reichlich abgewetzte Kleiderbürste zum Vorschein, außerdem ein kaputtes Wandlämpchen, eine Vase mit einem Sprung, ein Paar Buchstützen in Gestalt von Pferdeköpfen und noch anderes unnützes Zeug, meist zerbrochen und durchweg von gleichem Wert – oder Unwert, je nach dem Standpunkt des Betrachters.

»Mir scheint«, bemerkte Justus, »dass hier jemand tüchtig ausgemistet hat – er tat den Krempel in eine Schachtel und das Ganze in den Müll. Dort muss jemand die Schachtel gefunden und sie an Onkel Titus verkauft haben. Onkel Titus kauft ja alles, wenn es nur billig ist. Er verlässt sich darauf, dass wir die Sachen geschickt reparieren und er sie wieder verkaufen kann.«

»Das ganze Zeug da wäre mir keinen Dollar wert«, stellte Peter fest. »Außer dem Wecker. Er ist nicht übel – abgesehen von dem Geschrei, mit dem er weckt. Stellt euch mal vor, ihr werdet von diesem grässlichen Schreien aus dem Schlaf gerissen!«

»Mm.« Justus sah nachdenklich aus.
»Angenommen, man wollte jemanden

tüchtig ängstigen – ihn vielleicht sogar zu Tode erschrecken. Da stellt man ihm also statt seines Weckers diese Uhr hier ins Schlafzimmer, und am nächsten Morgen, wenn der Wecker losgeht, kriegt der Mann einen tödlichen Herzanfall. Das wäre dann wirklich ein raffinierter Mordanschlag.«

»Brrr!«, machte Bob. »Glaubst du, das ist tatsächlich passiert?«

»Ich habe keine Ahnung«, antwortete Justus. »Ich gebe das nur als Möglichkeit zu bedenken. Aber jetzt wollen wir Onkel Titus fragen, ob er noch weiß, wie er zu dem Wecker gekommen ist.«

Die drei
???

Nun, welche Vorstellungen weckt dieser unangenehm aufdringliche Wecker in euch – ist er raffiniertes Mordinstrument oder makabrer Scherzartikel?